

Sennegemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 04.11.2021, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, verehrte Damen und Herren!

Geht es Ihnen nicht manchmal auch so? Man reibt sich verwundert die Augen, wenn man durch Hövelhof geht oder fährt! Überall ein reges Treiben, neue Bauten entstehen: Ein- und Mehrfamilienhäuser, Wirtschaftsbetriebe, ja selbst der Einzelhandel erfindet sich stets neu und baut sich eine neue Zukunft!

In Hövelhof geht derzeit im wahrsten Sinne „die Post ab“!

Jemand, der vielleicht vor 10 Jahren von uns gegangen ist, würde Hövelhof nicht wiedererkennen. Fahren wir durch unseren Ort, vom Kreisverkehr Mergelweg bis zum Daltrupsweg! Lidl, CupCino im „Hamburger Speicherstadtstil“, Jüde, Fulland, Henkenplatz links wie rechts mit Einkaufsstraße im Hintergrund, Schlossgarten, Bücherei, Kirchplatz, neugestalteter Hövelmarkt, Meier-Gebäude, Senner Wohnpark, E-Center, Schulte-Bauten ebenfalls im „Hamburger Speicherstadtstil“, die neue Seniorenresidenz! Oder unsere Bahnhofstraße, wo derzeit ein Projekt nach dem anderen verwirklicht wird: Hotel Förster mit den MaxLiving-Räumen für Langzeit-Gäste, das DRK-Gebäude mit barrierefreien Wohneinheiten, Neubau auf dem „Krawinkel-Grundstück“ sowie der Spar- und Bauverein mit der Stiftung Bethel und ihrem Projekt für Menschen mit erworbener Hirnschädigung. In vielen anderen Quartieren sind die Investoren ebenfalls fleißig unterwegs. Allein an der Delbrücker Straße entstehen gerade 52 Wohneinheiten in einem Komplex – quasi ein neues Stadtviertel!

Hövelhof ist heiß begehrt als Wohnort! Viele Menschen zieht es in die Sennegemeinde und unsere Einheimischen möchten dringend bleiben!

Manchmal sind es Auswärtige, die uns die Besonderheiten Hövelhofs vor Augen führen müssen: Neulich traf ich einen Paderborner, der mit seiner Familie nach Hövelhof zieht und das erste Mal in einen kommunalen Kindergarten kam: „Meine Güte, was habt ihr das schön hier! Was für eine farbenfrohe Ausstattung, was für ein einfühlsames Team! Die Menschen sind alle so freundlich hier. Ihr habt hier ja alles. Wir freuen uns riesig auf Hövelhof“.

Wir haben 6.500 Arbeitsplätze vor Ort und damit überdurchschnittlich viele pro Einwohner. Wir haben einen funktionierenden Einzelhandel! Familiengeführte Betriebe mit einem Top-Angebot an Waren!

Menschen aus der Großstadt kommen in unser E-Center und staunen über diese große Angebotsvielfalt. Fast wie im Berliner KaDeWe!

Wir haben eine hausärztliche Versorgung, die es anderorts so nicht mehr gibt! Ärzte, die sich engagieren und gerade in der Corona-Zeit „den Hintern für uns aufgerissen haben“, damit hier niemand mehr stirbt! Und dies ist gelungen: Nach den ersten Fällen in den Anfängen der Corona-Zeit des März 2020 haben wir hier keine Corona-Todesfälle mehr gehabt. Wir haben eine überdurchschnittliche Impfquote und können wieder feiern: Feuerwehrjubiläum, Herbstfest der Schützen, Reitturnier und demnächst Adventsmarkt! Ich kann Herrn Dr. Georg Schneider nicht genug danken für seinen unermüdlichen Einsatz: Er hat Impf- und Maskenaktionen koordiniert und uns regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen informiert! Er ist der Garant für die unser gutes Durchkommen in der Pandemie! Danke Dr. Schneider!

Wir haben Menschen, die sich engagieren, ehrenamtlich, unentgeltlich: **Für** Hövelhof und nicht dagegen, **für** die Vereine und nicht dagegen, **für** ihre Mitmenschen und nicht zur eigenen Selbstprofilierung!

Allein im Haus Bredemeier engagieren sich mehr als 100 ehrenamtliche Helfer für die Bedürftigen, machen Spiele, schieben Rollstühle, fahren Essen aus!

Nehmen wir dies eigentlich noch richtig wahr? Oder kochen wir in unserem Wohlstand ein eigenes Süppchen? Führen wir hier im Rat manchmal Diskussionen jenseits des Realen? Erfinden Hermannsgeschichten? Führen gar einen Komödienstadl auf? Gießen in sozialen Foren unter Fake-Namen noch Öl ins Feuer?

Ich darf Sie herzlich einladen, hier wieder seriöser und sachlicher zu agieren! Nicht für mich, sondern für unseren Ort! Denn Hövelhof hat so etwas nicht verdient!

Wie sagte kürzlich ein Hövelhofer: „Ich lasse mir meinen Ort nicht kaputt reden!“

Arbeiten wir lieber weiter kontinuierlich an diesem Hövelhof, das so erfolgreich wahrgenommen wird. Einem Hövelhof, welches die Menschen so lieben. Gerne kritisch, aber nicht hasserfüllt! Gerne mit unterschiedlichen Positionen, aber respektvoll!

Denn dieser Erfolg kommt nicht von alleine! Es ist die Frucht von jahrzehntelanger Arbeit! Fachlich versiert, wirtschaftlich, bürgernah und voller Herz für diesen Ort in der Senne! Von Menschen im Rat, die diesen Ort verinnerlicht haben und leben.

Die Zeiten werden nicht einfacher: Große Herausforderungen kommen auf uns zu: Global, national, kommunal!

Wenn wir nicht aufpassen wird sich die Gesellschaft immer weiter spalten, gegenseitig anfeinden, zermürben!

Im Moment lebt die überwiegende Mehrheit noch im absoluten Wohlstand: Doch was passiert erst, wenn dies nicht mehr der Fall ist? Wenn die Inflation weiter steigt, die Energiepreise explodieren, die Mieten nicht mehr bezahlbar ist?

Manchmal kommt es mir in Deutschland so vor, wie bei der „Mäusestrategie für Manager“: Zwei Mäuse befinden sich im Labyrinth und finden die Käsekammer. Irgendwann wird diese immer leerer. Während die eine Maus bereits auf der Suche nach einer weiteren Käsekammer ist, wird die andere Maus träge und fängt an zu schimpfen, weil die Kammer langsam leer wird.

Ähnlich geht es uns derzeit in Deutschland. Ohne es zu merken wurden wir träge in unserem Wohlstand! Haben die Stahlindustrie abgeschafft und jetzt keine Energie mehr um sie wiederaufzubauen. Haben die Atomkraftwerke abgeschaltet und müssen jetzt teuren und dreckigen Strom aus Polen sowie aus den unsicheren französischen Kernkraftwerken kaufen. Wir wollen alleine die Welt retten, doch inzwischen merken die Bürger, dass sie alleine die Zeche dafür bezahlen müssen!

Wir schaffen die Wehrpflicht ab und damit die Verankerung der Soldaten in der Gesellschaft sowie mittelfristig unsere Verteidigungsfähigkeit! Gleichzeitig schimpfen wir auf die britischen Streitkräfte, die hier in der Senne für ihre Einsätze zu üben: Um uns an der östlichen NATO-Grenze zu verteidigen! Machen wir uns doch nichts vor: Ohne die amerikanischen und britischen Streitkräfte sind wir nicht verteidigungsfähig! Die Senne ist nach dem NATO-Truppenstatut genau für diese Übungszwecke vorgesehen! Nachdem die Übungshandlungen nunmehr wieder auf eine andere Bedrohungslage zugeschnitten wurden, müssen wir wieder mit mehr Schießlärm leben. In den 70er und 80er Jahren waren die Übungen weitaus lärmintensiver. Das aktuelle Lärmmanagement sorgt für mehr Schutz der Anrainer! Obwohl es uns der Verlust von Hövelsenne noch heute schmerzt: Die Senne wird als Übungsplatz benötigt, die Natur wird dort bestens geschützt und gepflegt! Es bedarf keines Nationalparks. Die zahlreichen Minen lassen eh keine Freizügigkeit zu! Die touristische Entwicklung, u.a. bei dem Projekt „Senne für alle Sinne“ findet auf Senneboden statt - jedoch außerhalb des Truppenübungsplatzes! Und die Senne bedarf keiner freien Vegetation, sondern Pflege der Offenland- und Heideflächen. Ansonsten würde die Senne zuwachsen mit der wilden Traubenkirsche und anderen ortsfremden Kräutern. Die einmalig große und schöne Artenvielfalt der Senne zeigt:

Der derzeitige Status Quo ist für den Erhalt des Friedens und den Schutz der Natur das Beste!

Aufpassen müssen wir in Hövelhof beim derzeitigen Investorenboom: Wir waren immer investorenfreundlich, doch haben einige Investoren inzwischen Hövelhof entdeckt, um den schnellen Euro zu machen und verbrannte Erde zu hinterlassen!

Grundstücke mit kleinen älteren Einfamilienhäusern in gewachsenen unbeplanten Siedlungen werden zu Höchstpreisen erworben. Anschließend wird das Grundstück mit einem 8-, 10- oder 12-Familienhaus voll ausgereizt. Die bedrängende Wirkung führt in den Siedlungen oftmals zu viel Unmut und Ärger! Gewachsene Strukturen werden zerstört. Zuletzt wurde im Bereich Nordstraße/Ulmenstraße sogar Nachbarn von einem Investor beschimpft. Dies dürfen wir uns nicht mehr gefallen lassen! Wir werden die bisher nicht überplanten Bereiche sukzessive überarbeiten und Vorgaben in Bauleitplänen machen.

Wachstum ist gut – allerdings immer im Einklang mit unseren vorhandenen Strukturen! Dort wo es passt: Gerne! Schließlich brauchen wir Wohnungen! Aber nicht überall! Wir müssen den Ortsfrieden im Auge behalten!

Kommen wir zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hövelhof, die ausgezeichnet ist: Trotz Corona brummt unsere Wirtschaft mehr denn je! Unser Gewerbesteueraufkommen hat bereits das Niveau vor Corona überschritten und verspricht weitere Wachstumsraten! Unsere Firmen sind keine Mäuse, die auf neuen Käse warten, sondern sich stets neuen Käse suchen! Innovativ, mutig, langfristig denkend!

Doch sie brauchen Raum und Fläche zu Entwicklung! Wie gerne würden wir ihnen diese Möglichkeiten einräumen! Wie gerne würden wir hier vor Ort selbst entscheiden, wo dies möglich sein soll!

Doch es sind Beamte in Detmold, mit sicherem Einkommen und geregelten Arbeitszeiten, die darüber zu bestimmen haben! Die sich über uns erheben und die Zukunft Hövelhofs hemmen! Wie lange können wir uns in Deutschland diese planwirtschaftlichen Züge noch erlauben? Wann merken wir endlich, dass wir schneller werden müssen, wenn es um Entwicklung und Innovation geht? Dass wir Menschen mit Ideen und Unternehmertum nicht hemmen dürfen, sondern Raum bieten müssen?

In Politikerreden wird immer von Bürokratieabbau und Entfesselung gesprochen. Doch stets gibt es tausend Gründe, warum es nicht geht: Bis der Unternehmer mutlos wird, Pleite geht oder abhaut!

Einige Hövelhofer Unternehmen werden nun in den Gewerbepark Senne wechseln, der hoffentlich im kommenden Jahr an den Start gehen kann!

Doch ist dies die alleinige Patentlösung? Nur noch interkommunale Gewerbegebiete? Was für ein Quatsch! Sie können ein Teil des wirtschaftlichen Lebens sein, doch nicht das Allheilmittel!

Mittelständische Betriebe haben zumeist eine hohe Identifikation mit ihrem Standort: Bringen sich ein in das gesellschaftliche Leben:

Mit Spenden, Hand- und Spanndiensten oder Freistellung der Feuerwehrkameraden! Kommunen ohne solche Unternehmen haben es schwer mit der feuerwehrtechnischen Tageserreichbarkeit! Denkt daran eigentlich jemand bei den sogenannten Raumplanern?

Für Hövelhof wird, wenn sich nichts ändert, wirtschaftlich kein Wachstumspotential geben! Dies macht mich traurig und ärgerlich! Erst wenn der Käse alle ist und China uns überrollt hat, werden die Entscheidungsträger wohl wach werden! Besonders erzürnt hat mich die jüngste Absage der Schierbuschpläne für Hedenkamp! Trotz persönlicher Zusage des Wirtschaftsministers. Trotz bekundeter Unterstützung heimischer Landtagsabgeordneter beider Regierungsfraktionen! Trotz Entfesselungspakte: Die Planungsebenen müssen dringend entschlackt werden! Verzeihen Sie mir, wenn ich mich wiederhole und viele es für „spleenisch“ halten: Es muss noch einmal an die Pläne von 2005 erinnert werden, als die damalige Koalitionsvereinbarung eine Abschaffung von Regierungsbezirk und Landschaftsverband vorsahen! Können wir vieles nicht auf örtlicher Ebene besser und effizienter?

Den aktuellen Regionalplanentwurf haben wir schließlich im Kreis Paderborn alle absurdum führen müssen. Vollkommen falsche Berechnungen, die beispielsweise für Hövelhof bis 2040 nur ein Wachstum von 8 ha vorsah. Man hatte die Wegzüge aus dem Flüchtlingslager von Staumühle zum Anlass für einen prognostizierten Bevölkerungsrückgang genommen, allerdings die vorherigen Zuzüge nicht eingerechnet! Ein von uns in Auftrag gegebenes Gutachten sieht den fünffachen Bedarf vor! Wir müssen den jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit zum Bau eines Eigenheimes in ihrem Heimatort ermöglichen! Warum dürfen wir hier nicht selbst entscheiden: Wieviel und Wo? Warum muss der RP Vorgaben bis ins kleinste Detail machen?

Die im Grundgesetz garantierte Selbstverwaltung der Kommunen wird immer kräftiger ausgehöhlt! Im Planungsrecht und bei den Finanzen! Man nimmt uns zunächst und gibt dann als Fördermittel zurück! Mit Bewilligungsbedingungen um die Ziele von Land und Bund zu erfüllen! Mit hochkomplexen Förderanträgen! Größere Städte haben hierfür schon ganze Teams eingestellt! Förderwettläufe nennt man dies! Wer hier schnell und findig ist, in der Wortakrobatik versiert, gewinnt! Lasst uns doch das Geld, streicht die Gewerbesteuerumlage! Gebt uns einen höheren Anteil an der Einkommenssteuer und lasst und selbst entscheiden!

Das Gedächtnisstätte „Stalag“ in Stukenbrock-Senne wird für mehr als 50 Millionen Euro neu errichtet. Geld des Bundes und des Landes! Es ist richtig und wichtig an die grausamen Vorkommnisse der Nazi-Zeit zu erinnern. Bis zu 60 Tausend Russen sind dort umgekommen. Fast alle haben ihren Weg vom Hövelhofer Bahnhof dorthin antreten müssen. Einige landeten im Staumühler Seuchenlazarett. Unvorstellbare Bilder, Fürchterliches Leid!

Wir unterstützen dies Projekt und werden uns von Hövelhof aus bei der Aufarbeitung und Erinnerung einbringen. Vielleicht sogar mit einem historischen Erinnerungsweg über den Russenpatt.

Darüber hinaus werden dort demnächst jährliche Unterhaltungsaufwendungen von 5 Millionen Euro anfallen. Finanziert durch den LWL, finanziert durch die Landschaftsumlage der Kreise, finanziert durch die Kreisumlage und dadurch von uns!

Der LWL möchte im kommenden Jahr 5,63 Millionen € mehr vom Kreis, insgesamt 88,74 Mio. €. Der Kreis möchte im kommenden Jahr 1,1 Millionen Euro mehr von Hövelhof, insgesamt 14,6 Millionen Euro! Wo sollen wir das denn wegnehmen? 14,6 Millionen? Das frisst unsere Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer komplett auf! Wenn ich die Gewerbesteuerumlage hinzurechne bliebe ohne Steueranpassung sogar ein Defizit von 1,3 Millionen Euro! Die Kreisumlage wird im Übrigen nicht nach unserem tatsächlichen Steueraufkommen berechnet, sondern nach künstlich gerechneten Steuerhebesätzen, die das Land festgesetzt hat: Wieder einmal: Planwirtschaftliche Instrumente! Was sollen wir also tun, wenn bereits unsere gemeindlichen Steuern zusammengerechnet nicht einmal mehr die Kreisumlage decken?

Das komplette Finanzierungssystem ist vollkommen krank: LWL schafft Kulturprojekte und setzt erhöhte Standards in der Eingliederungshilfe! Der Kreis bezahlt! Der Kreis reicht diese Kosten jedoch 1 zu 1 an die Kommunen weiter und setzt selbst eigene Standards bei seinen Projekten: Die Kommunen bezahlen! Und wer muss dies anschließend mit Steueranpassungen gegenüber dem Bürger rechtfertigen: Wir! Die anderen Institutionen sind weit, weit weg!

Ich hoffe, dass man irgendwann einmal neben dem versprochenen Bürokratieabbau endlich die Gemeindefinanzierung auf gesunde Füße stellt! Wir kommen in diesem Jahr erstmalig seit vielen Jahren um eine Anpassung an die fiktiven Hebesätze des Landes nicht herum! 1,1 Millionen mehr Kreisumlage sind einfach zu viel! Mit der Anpassung können wir jedoch gerade einmal die Hälfte dieser Mehrbelastung decken! Sagen wir dem Bürger jedoch, woran es liegt!

Noch nicht eingerechnet sind im Übrigen die drohenden Mehrbelastungen beim NPH: Vollkommen ohne Not hat man hier von der bisherigen Eigenwirtschaftlichkeit auf die Gemeinwirtschaftlichkeit umgestellt! Auskömmliche Linienbündel wie das in Delbrück, Hövelhof und Bad Lippspringe wurden trotz vorliegender eigenwirtschaftlicher Angebote in die Gemeinwirtschaftlichkeit überführt: Der Staat kann es jedoch nicht besser als die Privaten. Folge für den NPH: Eine Kostensteigerung für 2023 um 10 Millionen und 2025 sogar 14 Millionen Euro! Der ÖPNV ist wichtig, muss jedoch wirtschaftlich vertretbar bleiben. Leerfahrten sind ökologisch sinnlos! Wer soll diese 14 Millionen aufbringen? Wir können als kommunale Familie solche ausufernden Kosten nicht mehr fraglos hinnehmen!

Gerne zeigen wir schon einmal Dinge auf, die im gesamten System nicht passen! Manchmal etwas pointiert, doch stets sachlich lanciert! Ein reines „Weiter so“ darf es in Deutschland nicht mehr geben! Dafür sind andere Länder zu schnell in ihrem Aufholkurs!

Doch nun wieder zu etwas Positiven: Gerne zeigen wir die Dinge, die gut laufen und sind dankbar, dass wir in einem demokratischen Staat leben. Ein Staat, der immer wieder gezeigt hat, dass er Aufschwung kann, wenn es darauf ankommt! Zum Aufschwung gehören Investitionen! Investitionen, die uns noch sicherer, noch gebildeter, noch schöner machen! Investitionen in die Zukunft Hövelhofs:

Folgende Investitionen haben wir im Haushalt 2021 verankert:

Erweiterung/Umbau Feuerwehrgerätehaus: 3 Mio. Euro

Bereits seit 2017 arbeiten wir an dem dringend erforderlichen Neubau unseres Feuerwehrgerätehauses. Zusammen mit der damaligen Wehrführung hatten wir erste Skizzen erarbeitet und schließlich im Frühjahr 2020 der Öffentlichkeit den Vorentwurf des leider inzwischen verstorbenen Architekten Kemper präsentiert. Von Anfang an war klar: Der Standort „Alter Markt“ ist ideal für unsere Feuerwehr. Von hier aus können fast alle Einsatzstellen in der im Brandschutzbedarfsplan festgelegten Frist erreicht werden. Allen Beteiligten war klar, dass die Grundstücksfläche sehr begrenzt ist. Inzwischen konnte eine Fläche im westlichen Bereich, die derzeit noch als provisorischer Parkplatz genutzt wird, erworben werden. Gleichzeitig konnten die südlich gelegene Fläche mit den angrenzenden Garagen gekauft werden, so dass sich das Projekt nunmehr vollumfänglich umsetzen lässt. Für die weiteren Planungen hat schließlich das erfahrene Architektenbüro Just den Zuschlag erhalten und in den letzten Monaten sehr intensiv mit einer Arbeitsgruppe unserer Feuerwehr und unserem Bauamt die Entwurfs- und Genehmigungsplanung vorbereitet, die wir Ihnen in der letzten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vorgestellt haben: Die Zusammenarbeit war äußerst fruchtbar. Wir wollten von Anfang an keinen Prachtbau, sondern ein individuell auf die Bedürfnisse unserer Feuerwehr geplanten Zweckbau. Unsere Feuerwehr hat dabei stets die Abwägung zwischen Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit im Blick gehabt. Das hohe Vertrauen, das wir unserer Feuerwehr in Sicherheitsfragen stets entgegenbringen durften, hat sich ausgezahlt! Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan, den wir gerade verabschiedet haben, ist das beste Beispiel für das große Fachwissen unserer Leitungskräfte sowie die Verbundenheit mit ihrem Heimatort: Feuerwehrarbeit ist Dienst an der Allgemeinheit und darf zusätzlich persönliche Freude bereiten.

Eine Gabe, die in unserer Gesellschaft nicht hoch genug einzuordnen ist. Eine Philosophie unserer Wehrführung, die andere zum Mitmachen begeistert, ja im wahrsten Sinnen für Hövelhof „durchs Feuer zu gehen“.

Das Vorleben von Kompetenz und Kameradschaft hat sicherlich dazu beigetragen, dass Hövelhof keine Nachwuchssorgen hat, sondern sowohl bei der Jugendfeuerwehr als auch bei der aktiven Wehr Wartelisten bestehen! Es gibt eine große Verbundenheit unserer heimischen Wirtschaft mit der der Feuerwehr, die sich über den Förderverein mit Spenden stark einbringt. Dadurch können zusätzliche Fahrzeuge, Geräte und Ausstattungen beschafft werden, über die andere Wehren nicht verfügen können. Als jüngste Beispiel seien ein neues Fahrzeug für die Drohne oder ein tragbarer Defibrillator für 7.500 Euro genannt. Letzteres haben die Brüder Dr. Georg und Dr. Martin Schneider für das First Responder-Fahrzeug gestiftet. Wenn die Rettungs- und Notarztfahrzeuge einmal nicht verfügbar sind, fährt diese freiwillige Einheit los und rettet Menschenleben! Pro Minute sinkt die Überlebenszeit eines Menschen mit Herzkammerflimmern um 10 %. Das neue Gerät erkennt solche Ereignisse und löst einen Elektroschock aus. Gleichzeitig liefert er die notwendigen Daten an die nachfolgenden Ärzte und Krankenhäuser. Über ein solches Gerät verfügt keine Feuerwehr in der Region: Hövelhof macht es möglich! Einen Riesendank an Georg und Martin Schneider!

In diesem Jahr durfte die Hövelhofer Wehr ihren 90. Geburtstag feiern. Hierzu darf ich im Namen von Rat und Verwaltung noch einmal herzlich gratulieren und allen Kameradinnen und Kameraden ein herzliches Dankeschön aussprechen! Es war eine äußerst würdige und gelungene Feier, die großen Nachhall in Düsseldorf entfacht hat. Frau Ministerin Scharrenbach hat signalisiert, dass Hövelhof eine Förderung aus dem Feuerwehrprogramm in Höhe von 250.000 Euro bekommen könnte. Das Antragsverfahren wurde inzwischen auf dem Weg gebracht.

Der Bau soll nach Ende der Genehmigungs- und Ausschreibungsplanung im Frühjahr 2022 starten und möglichst bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Im ersten Bauabschnitt wird der dreistöckige Sanitär- und Bürotrakt errichtet, so dass die Fahrzeughallen weitergenutzt werden können. Diese werden im Anschluss abgerissen und neu errichtet. In der Übergangsphase wird auf einem anliegenden Grundstück eine Übergangslösung geschaffen. Die Zustimmung des Grundstückseigentümers liegt bereits vor. Dies ist erneut: „Hövelhof pur“!

Die Frage der Heizungsform, die Notwendigkeit einer PV-Anlage und einer Grünbedachung wurde im Bau- und Umweltausschuss diskutiert und noch nicht endgültig entschieden.

Die Kostenschätzung der Vorplanung belief sich auf 5,7 Mio. Euro. Seitdem gab es eine Baupreissteigerung von ungewöhnlich hohen 12,4 Prozent, so dass allein daraus bereits rund 6,4 Mio. Euro geworden wären. Das Architekturbüro hat nunmehr alle technischen Anforderungen konkretisiert und eine Kostenberechnung in Höhe von 6,8 Millionen Euro vorgelegt. Weitere 887.500 Euro sind optional aufgeführt, wobei die Schallschutzwand mit inzwischens abgesehenen 160.000 Euro sowie neue Spinde für rund 180.000 Euro bereits jetzt zwingend einzuplanen sind.

Erstmalig seit 20 Jahren wird mit diesem Projekt wieder eine kreditfinanzierte Investition in Hövelhof erfolgen.

Wie bereits im Jahre 2021 und wurden 2022 Investitionsmittel in Höhe von 3 Millionen Euro im Haushaltsplan veranschlagt.

Neuanschaffung Fahrzeuge für die Feuerwehr: 150.000 Euro

Im Rahmen des Feuerwehrjubiläums konnten wir das neue HLF 20 segnen. Der neue Unimog TLF 2000 wird voraussichtlich im Dezember ausgeliefert. Gemäß Brandschutzbedarfsplan benötigt die Feuerwehr 2023 ein neues GW-Logistik. Hier handelt es sich um einen Ersatz für den Schlauchwagen SW2000, Baujahr 1996. Das Bundesfahrzeug ist abgängig. Ein neues Fahrzeug wurde vom Bund bislang nicht zur Verfügung gestellt. Die Bestellung soll 2022 erfolgen. Die Lieferfristen für das 370.000 Euro teure Fahrzeug betragen mehr als 12 Monate, so dass für das kommende Jahr 150.000 € veranschlagt werden sollen und die weiteren 220.000 € als Verpflichtungsermächtigung für 2023.

Neuanschaffung Fahrzeuge Bauhof: 125.000 Euro

Geplant ist die Anschaffung einer Kehmaschine für Radwege und Pflasterflächen. Insbesondere die neuen Pflaster im Ortskern können von Grünspan und sonstigen Flecken gereinigt werden und erhalten ihren alten Glanz wieder. Das Gerät verfügt über eine Wildkrautbürste und einem Hochdruckreiniger. Es kann gleichzeitig Laub auffangen.

Baustraße Portemeiers Kreuz: 400.000 Euro

Die rund 3,4 ha große Fläche an der Ecke Sennestraße-Bentlakestraße-Hiermsweg befindet sich noch im Bauleitplanverfahren. Die abschließenden Gutachten für die Geruchsbelästigung liegen noch nicht vor. Der Abschluss des Verfahrens soll jedoch zeitnah erfolgen.

Das sehr ansprechende Baugebiet wird von einem Grüngürtel getrennt, der gleichzeitig als Spielplatz hergerichtet werden soll. Bei der Gemeinde liegen bereits rund 100 Anfragen vor, obwohl noch kein Aufruf erfolgt ist. Dies verdeutlicht die große Attraktivität unserer Gemeinde als Wohnstandort. Trotz günstiger Zinsen erschweren die hohen Baupreise jedoch für viele eine finanziell vertretbare Umsetzung. Wir sollten in der Dezember-Sitzung unseren Verkaufspreis festlegen. Ich hoffe auf eine Erschließung im kommenden Frühjahr und auf einen Start der Häuslebauer zum Spätsommer.

Barrierefreier Umbau von Haltestellen: 655.000 Euro (davon Zuweisung 560.000 Euro)

Die Gemeinde möchte ihr Programm zum barrierefreien Umbau von Haltestellen fortsetzen. Die Fördersumme durch den NWL beträgt zumeist 90 Prozent. Folgende Maßnahmen sind eingeplant:

- E-Center
- Hudeweg
- Bentlakestraße
- Friedensstraße/Allee
- Gehastrasse
- Fahrradflächenerweiterung Bahnhof

Ortskernkonzept: 434.975 Euro (Zuweisung 300.482 €)

Bereits im letzten Jahr hatte ich ein erstes Resümee für unser Ortskernkonzept gezogen: Seit 2013 haben wir alle Maßnahmen des Ortskernkonzeptes kontinuierlich abgearbeitet: Straße „Zur Post“, Einkaufsstraße, östlicher und westlicher Henkenplatz, Tourist-Info, Sennebücherei, Schlossgarten, Kulturscheune und Kirchplatz! Im vergangenen Jahr wurde die Maßnahme am Hövelmarkt vollendet! Was für ein Schmuckstück! Die lautstarken Kritiker, die im Frühjahr 2020 gegen unsere Pläne teilweise sehr aggressiv gewettert hatten, wurden eines Besseren belehrt! Der Platz hat eine hohe Aufenthaltsqualität bekommen und wird sehr gut angenommen! Hövelhofer Familien und auswärtige Gäste genießen das Brunnen- und Glockenspiel! Ein Alleinstellungsmerkmal in der Region, das bereit zur Identifikation der Menschen geworden ist: Die erste Strophe unseres Hövelhof-Liedes, das an jedem Abend um 18.07 Uhr in Anlehnung des Jahres unserer Selbständigkeit gespielt wird, hat seine Vollendung gefunden: „Am Markte, da steht der Zünfte Baum, darunter rauschet der Brunnen; Da spürt man der Gastlichkeit weiten Raum, hat mancher den Freund schon gefunden!“

Die angrenzende Gastronomie profitiert enorm vom Charme und den neuen Möglichkeiten des Platzes. Die Außenplätze der Gastronomie sind oftmals vollkommen belegt. Gerne stellen wir den Betreibern weiterhin unsere Fläche kostenlos zur Verfügung! Schließlich profitieren wir alle von einem belebten Ortskern!

Viel gewettert wurde im Frühjahr bei unserem letzten Projekt:

Der „Freilegung der Sichtachse“ zum Jagdschloss! Auch diese Stimmen werden verklungen sein, wenn das Projekt seine Vollendung gefunden hat! Obwohl der Gemeinderat im Jahre 2019 bei der Ausübung des Vorkaufsrechtes vollumfänglich informiert war, wurden in der nachgelagerten Diskussion zum Abriss bewusst falsche Gerüchte gestreut. Obwohl zwei unabhängig voneinander vorliegende Gutachten über die marode Bausubstanz vorlagen, wurde eine Fortführung der seit 20 Jahre brachliegenden Gastronomie in Aussicht gestellt! Den für den Denkmalschutz zuständigen Mitarbeiterinnen in unserem Bauamt wurde gar fehlende Fachkompetenz unterstellt.

Das Fachgutachten des LWL ist jedoch zum erwarteten Ergebnis gekommen: Das Gebäude hat keine Denkmalwürdigkeit! Die vielen An- und Umbauten der letzten Jahrzehnte lassen keine für die Zeitgeschichte relevanten Räume erkennen! Und das vierte Gutachten spricht ebenfalls sehr deutlich für den Abriss: Die Schadstoffbelastung (Asbest, PCB, Mineralwolle) ist so stark, als dass vor dem Abbruch eine spezielle Entsorgung durchzuführen war.

Dieses Gebäude hat seine Zeit hinter sich! Trotzdem gibt es den klaren Wunsch aus der Bevölkerung und die Zusage des Rates: An dieser Stelle soll ein neues Gebäude errichtet werden, das im Erdgeschoss eine gastronomische Nutzung und darüber hinaus einen Biergarten bekommt!

Es gilt nunmehr beide Pläne in Einklang zu bringen: Den Plan der Freilegung der Sichtachse mit Fortsetzung der Wegeführung im Schlossgarten und den der Schaffung eines neuen Gebäudes mit Biergarten!

Für den Erwerb und Abriss des Möller-Gebäudes sowie der Schlossgartengestaltung hat das Land NRW bereits eine Förderzusage in Höhe von 508.000 € bewilligt. Vorstellbar ist nun, dass die Wegeführung und die Gestaltung des Schlossgartens wie im Förderantrag geplant umgesetzt wird und angrenzend auf der östlichen Grundstückfläche ein neues Gebäude mit Gastronomie errichtet wird. Hierzu haben wir das Büro awS sowie einen weiteren Architekten um einen Gestaltungsentwurf gebeten, die wir als erste Ideen zeitnah präsentieren können.

Vorstellbar ist, dass das Grundstück anschließend an einen interessierten Investor übertragen wird, der dort ein Gebäude nach den mit der Gemeinde abgestimmten Planungen baut und für gastronomische Zwecke weiterverpachtet.

Für die Schlossgarten-Neugestaltung wurden 434.975 € bei einer Förderung von 300.482 € eingeplant.

Außerdem soll im kommenden Jahr mit den Planungen für die Fortführung des Ortskernkonzeptes begonnen werden. Die östliche Allee, der hintere Hövelmarkt und das Gelände rund um das Schulzentrum sowie der Park Verrières rücken dann in den weiteren Focus.

Erneuerung/Neubau Hallenbad: 500.000 Euro

Ein überwältigendes Votum hat der Ratsbürgerentscheid am 26. September für den Neubau des Hallenbades ergeben: Rund 95 Prozent aller Abstimmenden, damit 9.322 Bürger, sind **für** den Bau eines neuen Hallenbades! Dies zeigt die ungewöhnlich tiefe Verwurzelung der Hövelhofer mit ihrem Sennebad.

Für uns ist dies ein klarer Auftrag: Möglichst schnell und möglichst wirtschaftlich ein neues Hallenbad zu bauen!

Fünf 25-Meter Schwimmbahnen sowie ein 100 Quadratmeter großes Lehrschwimmbecken nach Vorbild des Gütersloher Nordbades haben wir den Bürgern versprochen. Die prognostizierte Investitionssumme lag zwischen 11,25 und 13,1 Mio.€ (netto). Die zuletzt ungewöhnlich stark gestiegenen Baupreise habe ich beim Feuerwehrgerätehaus bereits angesprochen.

Für die Umsetzung des Projektes gibt es nun drei Möglichkeiten:

1. Konventionelles Ausschreibungsverfahren:

Zunächst sind die Planungsleistungen europaweit auszuschreiben, anschließend alle Bauleistungen. Für die Umsetzung sorgen Mitarbeiter des Bauamtes. Die Vollendung des Hallenbadneubaues würde frühestens im Sommer 2025 sein. Das Risiko von weiter stark steigenden Baupreisen ist einzukalkulieren.

2. Übertragung von Planung und Bau an einen Generalunternehmer:

Hier ist eine zusammengefasste europaweite Ausschreibung für die Planungs- und Bauleistungen erforderlich, die rund 9 Monate dauern würde. Der Generalunternehmer baut anschließend mit seinen beauftragten Handwerksbetrieben nach dem festgelegten Standard zu den beauftragten Konditionen. Zwar gäbe es nach Ausschreibungsende eine Kostenverlässlichkeit, allerdings werden sich die gestiegenen Baupreise ebenfalls wiederfinden. Heimische Handwerkern könnten außen vorbleiben und bei zukünftigen Wartungsarbeiten nicht zur Verfügung zu stehen. Zuschüsse könnten bei einer solchen Lösung nicht generiert werden.

3. Bau im Rahmen eines Bürgerprojektes:

Mehrere Hövelhofer Bürger haben sich zusammengeschlossen und würden das Projekt gerne für die Gemeinde verwirklichen. Ein gemeinnütziger Hallenbauverein befindet sich bereits in der Gründungsphase. Der Verein hat bereits zahlreiche Spendenzusagen sowie das Angebot von Hand- und Spanndiensten bekommen. Heimische Unternehmen sind bereit, für den Verein auf ihre Gewinnmaximierung zu verzichten und sich ehrenamtlich zu betätigen. Vorbild für dieses außergewöhnliche Bürgerengagement ist der Bau des Hauses Brede-meier im Jahre 2000 sowie des Schützen- und Bürgerhauses im Jahre 2009.

Die enorme Begeisterungsbereitschaft der Hövelhofer Bevölkerung sowie die Aussicht auf einen schnelleren und günstigeren Bau haben die Vereinsgründer motiviert, dieses Angebot an die Gemeinde heranzutragen. Ziel ist es, aus dem Verein heraus eine GmbH zu gründen, deren einziger Gesellschafter der Verein selbst ist. Die Gemeinde würde das geplante Grundstück an den Krollbachauern zum gutachterlich festgelegten Marktwert mit der Maßgabe des Hallenbadbaus an die GmbH erbbaurechtlich übertragen. Gleichzeitig würde die Gemeinde der GmbH eine Bürgschaft für die notwendigen Kredite erteilen. Drei heimische Banken haben hier bereits eine Mitwirkung signalisiert. Gleichzeitig vereinbart die Gemeinde mit der GmbH eine Zuschussgewährung für den Schul- und Vereinssport sowie für das zu erwartende Defizit des Betriebes. Hierfür wird die GmbH vorab eine Plan-GuV auf Grundlage der Constrata –Ermittlungen vorlegen. Für die Anforderungen des Schwimm- Unterrichts sowie des Schul- und Vereinssports gibt die Gemeinde im Gegenzug ihre Anforderungen vor.

Im Falle der Insolvenz der GmbH fällt das Vermögen zum Kaufpreis des Restdarlehns an die Gemeinde.

Vorteile dieses Weges ist sicher das hohe bürgerschaftliche Engagement und die Identifikation der Hövelhofer mit dem Bauprojekt. Ein langwieriges Ausschreibungsprocedere würde vermieden, heimische Betriebe kämen überwiegend zum Zuge. Es ist zu erwarten, dass über diesen Weg eine deutlich schnellere und wirtschaftlichere Lösung gefunden würde.

Wir haben für die vergabe- und beihilferechtliche Prüfung der drei Modelle ein Gutachten beim renommierten Vergaberechtler Dr. Christoph Jahn vom Büro BRANDI erbeten, dass wir zum nächsten BUA vorstellen können. Der Rat sollte anschließend in seiner nächsten Sitzung den weiteren Weg vorgeben.

Entkoppelt davon prüfen wir derzeit Möglichkeiten einer co2-neutralen Beheizung des Hallenbades sowie des gesamten Schulzentrums.

Vorstellbar wäre eine Nahwärmeversorgung aus einem Heizkraftwerk, das mit Holzhackschnitzel befeuert wird. Die Firma Energie-Service-Westfalen, an dem wir über die Westfalen-Weser-Energie beteiligt sind, betreibt bereits mehrere solcher Anlagen und hat bereits Bereitschaft zu einer gemeinsamen Umsetzung signalisiert. Unser neues Baugebiet „Portemeiers Kreuz“ und die Mühleschule könnten ggf. an ein solches Netz angeschlossen werden, wenn wir dies so wollen.

Für das Hallenbadprojekt wäre es von großem Vorteil, da der Bau einer Heizungsanlage entfielen und gleichzeitig eine co2-neutrale Wärmeversorgung für zusätzliche Effizienz sorgen würde.

Die Gemeinde müsste für ihr Schulzentrum nicht neu investieren, Wartungskosten entfielen. Hier laufen derzeit Abstimmungsgespräche mit dem Kreis Paderborn. Wir werden zeitnah mit einer Beschlussvorlage auf den Rat zukommen.

Für 2022 haben wir weitere Planungskosten für das Hallenbadprojekt in Höhe von 500.000 € veranschlagt.

Wirtschaftswegerneuerung 850.000 € (Förderung 500.000 €):

Unter starker Bürgerbeteiligung haben wir kürzlich ein Wirtschaftswegekonzzept erarbeitet. Dieses sieht eine Priorisierung der Wirtschaftswege vor und ist Maßgabe für eine Förderung durch das Land, die pro Projekt 60 %, jeweils bis zu 500.000 € beinhalten kann. Sollten wir in das Leader-Programm aufgenommen werden, würde sich die Förderquote um weitere 10 % erhöhen. Für die Förderung ist eine Deckschichtsanierung nicht ausreichend, sondern zwingend ein neuer Aufbau notwendig.

Das Konzept attestiert uns insgesamt einen vergleichsweise sehr guten Zustand unserer Wirtschaftswege, die für die Landwirtschaft, den Durchgangsverkehr und für den Radtourismus wichtig sind. Die Gemeinde ist bei der Priorisierung der Maßnahmen stets im engen Dialog mit der Landwirtschaft.

Für das kommende Jahr schlagen wir vor, die Maximalförderung auszuschöpfen und möglicherweise die Heinrichstraße für 850.000 € anzugehen. In der Straße wurde jüngst eine neue Wasserleitung verlegt. Die Straße wird als gerne Verbindungssachse zwischen den Kreisstraßen Sennestraße und Klausheider Straße genutzt. Mehrere Betriebe, teilweise mit Schwerlastverkehr werden von ihr erschlossen. Die Reitanlage muss ebenfalls über diese Straße angefahren werden. Sie dient zudem als Schulweg für Kinder der Mühleschule. Die Straße ist mit 2050 Meter vergleichsweise lang und befindet sich im Kategorie-Zustand „kurzfristige Sanierung“.

Bürgeradweg Espeln: 350.000 €

Die Gemeinde hat vor einigen Jahren den Bürgeradweg an der Espelner Straße vom Ortskern bis zum Postweg gebaut, obwohl es sich um eine Landstraße handelt. Bei einem Bürgeradweg übernimmt die Gemeinde die Planung und den Grunderwerb. Das Land erstattet die Investition für den reinen Bau. Aus der Espelner Bevölkerung wurde der Wunsch an die Gemeinde herangetragen, den Radweg bis nach Steinhorst fortzusetzen, wobei der Weg ab der Gaststätte Pape auf Delbrücker Gebiet liegt. Der Landesbetrieb NRW hat bereits seine Zustimmung zu dem Projekt signalisiert.

Parkplatz Hövelsenner Kapelle: 100.000 €

Die Hövelsenner Kapelle ist Teil einer wahren Hövelhofer Erfolgstory! 2014 gebaut, ist sie heute ein äußerst beliebter Anlaufpunkt für ehemalige Hövelsenner, Ausflügler und Touristen. Hier wird an die alte Geschichte unseres Ortsteils Hövelsenne erinnert. Gleichzeitig bietet „die kleine Kapelle“ Zeit zur Ruhe sowie Raum zur inneren Einkehr oder persönlicher Begegnung. Den Initiatoren, die dieses Gebäude auf gemeindlichem Grund komplett in Eigenleistung gebaut haben, ist höchste Anerkennung zu zollen. Die Gemeinde nutzt die Kapelle an zwei Samstagen pro Monat für standesamtliche Trauungen. Die besondere Atmosphäre der Kapelle und ihrer Umgebung hat sie zu einer Traumkulisse für Eheschließungen werden lassen, so dass die Termine meistens ausgebucht sind.

Stets problematisch ist jedoch die Parksituation an der Kreisstraße. Die Gemeinde möchte daher nunmehr auf einer westlich angrenzenden Fläche einen Parkplatz für rund 20 Fahrzeuge errichten. Vorbild soll der Parkplatz an der Furlbachschule sein. Rasengittersteine und eine Umgrenzung mit heimischen Hecken und Bäumen werden dem Platz einen besonderen Charakter verleihen.

Vordach Friedhof: 60.000 €

2007 haben wir die neue Friedhofskapelle in Hövelhof eingeweiht. Eine innovative Planung des Architekturbüros aws, deren Umsetzung sehr viel Lob bekam! Zuletzt wurde häufig der Wunsch geäußert, den Vorplatz zu überdachen, da viele Beerdigungsteilnehmer gerne draußen bleiben und bei Regen geschützt stehen möchten. Hier möchten wir nun Abhilfe schaffen und haben für ein Vordach 69.000 Euro eingeplant.

Umbau einer Wohnung zur Kita-Nutzung in Espeln: 90.000 €

Eine bislang im Dachgeschoss genutzte Wohnung in der Kita Espeln ist nunmehr frei geworden. Der Zugang erfolgt unmittelbar durch den Kindergarten, so dass eine weitere Wohnnutzung ausgeschlossen ist.

Eine zweite Wohnung wurde bereits vor geraumer Zeit für die U3-Betreuung ungenutzt. Um dem wachsendem Bedürfnis des Kindergartens Raum zu geben, ist geplant die dortigen Räumlichkeiten entsprechend herzurichten.

Errichtung einer Bikanlage: 78.000 €

Bikanlagen sind bei Jugendlichen derzeit der absolute Trend. Dies hat die jüngste Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche ergeben, die unser HoT federführend koordiniert hat. Bereits vor einem halben Jahr hatten sich Jugendliche auf einer gemeindlichen Waldfläche am „Alkenbrink“ eine solche Bahn gebaut, die wir allerdings aus sicherheitstechnischen Gründen schließen mussten. Wir hatten den Jugendlichen eine zeitnahe Lösung versprochen, an der die Beteiligten sich selbst mit ihren Ideen stark einbringen durften. Wir haben nunmehr vor, neben der „Sportplatzanlage Grüner Weg“ und somit in unmittelbarer Nähe zum „Alkenbrink“ eine Bikanlage nach den Vorstellungen der Jugendlichen zu errichten. Die Fläche gehört der Gemeinde. Sowohl vom benachbarten SV Hövelhof als auch vom Gemeindesportverband wurde Zustimmung signalisiert.

Errichtung einer Outdoorsportanlage: 50.000 € (Förderung 45.000 €)

Das Land NRW fördert derzeit sogenannte Calisthenics-Anlagen. Die sind Outdoor-Sportanlagen mit Fitnessgeräten. Der Kreissportbund hat hierfür 450.000 € erhalten, die er auf die Städte und Gemeinden gleichmäßig verteilt hat. In Abstimmung mit dem Gemeindesportverband, dem HoT sowie dem Projektbüro des Landessportbundes soll die Anlage auf einer 125 qm großen Fläche direkt an der westlichen Seite des HoT-Gebäudes errichtet werden. Geplant ist eine Sprossenwand, ein PushUp – RollUp, ein Balancier-Seil und ein Handstand-Griff. Sportbegeisterte sind zukünftig herzlich eingeladen, hier spontan ihre Übungen durchzuführen.

Unterflurcontainer Raiffeisenstraße: 60.000 €

Unser Pilot am Parkplatz Sennestraße war ein voller Erfolg: Leise und unscheinbar tragen die Unterflurcontainer zu einem schöneren Ortsbild bei. Wir planen als nächsten Schritt einen solchen Unterflurcontainer an der Ecke Raiffeisenstraße, kurz hinter dem temporären Ausstellungsstück „Kantiger Hermann“.

Die dort am Rande stehenden Glascontainer würden im Erdboden versinken. Das gemeindliche Grundstück bekäme eine deutliche Aufwertung.

Deckschichtsanierungen an Straßen (konsumtiv):

2022 sind folgende Deckschichtsanierungen nach herkömmlicher Art mit Abfräsen der Oberschicht vorgesehen:

- Delpstraße: 60.000 Euro
- Schattenstraße: 50.000 Euro
- Hermann-Löns-Platz: 150.000 Euro
- Lerchenstraße: 80.000 Euro
- Hirschpark: 80.000 Euro
- Emsallee: 100.000 Euro

Liebe Mitglieder des Gemeinderates!

Abschließen möchte ich mit dem Titelbild des Haushaltsplanes 2022: Unsere neugestaltete Bifurkation! Naturnah! Sennegetreu! Einmalig in der Region, nur dreimal in Deutschland!

Hier trennen sich die Wege des Krollbachs. Ein Arm führt zum Rhein, der andere zur Ems. Doch beide treffen sie sich in der Nordsee wieder!

Finden wir daher den richtigen Weg für ein gemeinsames Ziel: Die Zukunft Hövelhofs! Lassen wir unsere Ideenquellen dafür sprudeln, mit Wasser so rein und klar wie der Krollbach!

Herzlichen Dank und gute Beratungen!